

Paul Froehlich
840 Talbot Street
Kewgardens, LI
NYC, USA.

March 23. 1944

Victor Gollancz Ltd.
LONDON
Great Britain.

Dear Mr. Gollancz:

I should like to introduce to you Mr. Karl O. Paetel, who told me of his intention to publish a book on the German Elite Guards (SS), their organization, their military and political importance within the framework of the III. Reich etc.

I know well that Mr. Paetel is one of the few people qualified to deal with this important problem. Already before Hitler 's rise to power he was interested in special organizational and ideological questions of the NS- movement more than political minded German people generally were. With the growing importance of the SS in Arms and the Terror- apparatus in Europe he specialized in the study of these particular problems , and I am convinced that he has now the most complete and truest vision of this terrible force. Judging from other studies, Mr. Paetel made, I am sure that he will treat his theme in reliable and clear manner.

Expecting that the most important role of Himmler' s organizations will yet be played, I suppose this book will attract the interest of many readers. It will meet the exact line of your publicational task, combining trustworthy intelligence material with a clear analysis of its importance.

I should be glad , if you would consider this project acceptable within the framework of your activities.

very sincerely

yours

Paul Froehlich

Paul Froelich
8409 Talbot Street
Kew Gardens, L.I.

18. Juni 1948

Mein lieber K.O.

Hier senden wir Dir einen kleinen Scheck ueber 2.50 als Beitrag fuer die "Gegenwart".

Zu der Zusammenkunft in der vorigen Woche waere ich recht gerne gekommen. Doch - wie immer - hast Du den Tag schlecht gewaehlt. Wir hatten den unaufschiebbaren Besuch eines alten Freundes, der nach Europa reist und Instruktionen mitnehmen wollte.

Was macht ihr beiden plus Katze? Seid bestens gegruesst von

Paul & Rosi

Für die vielen Freunde, die fragen, wie es kam, daß wir Paul verloren haben:

Es kam für alle unerwartet. Paul war auf dem Wege der Genesung von einer Prostata-Operation. Die Ärzte waren mit seinem Befinden sehr zufrieden. Er selbst war guten Mutes, nahm - nach den ersten schweren Tagen - wieder an allem teil, was draußen vorging; unterhielt sich interessiert, las viel und verlangte immer mehr Lektüre, um nicht zuviel zu versäumen. Anfang März sollte er entlassen werden.

Der erste Versuch, aufzustehen, erwies sich jedoch als verfrüht. „Dann dauert es eben ein paar Tage länger“, sagte er mit der großen Ruhe, die ihn gerade in schwierigen Situationen auszeichnete. In den folgenden Tagen war er nicht ganz so auf der Höhe wie zuvor, klagte auch über Kopfschmerzen. Der Chirurg hielt die Genesung aber für soweit vorgeschritten, daß er ihm die Entlassung für den 10ten in Aussicht stellte.

In der Nacht vom 9ten auf den 10ten wurde Paul sehr unruhig. Am 9ten früh war ihm das Aufstehen unmöglich. Im Laufe des 9ten traten starke Veränderungen in seinem Verhalten ein, die der Chirurg als psychische Reaktionen, wie sie häufig nach dieser Operation auftreten und wieder vergehen, erklärte. Am 10ten, als sich der Zustand verschlimmert hatte, vermutete der Stationsarzt, daß eine Gehirnblutung die Ursache sei und leitete sofort eine entsprechende Behandlung ein. Da die Apalhie zunahm, wurden ein Internist und ein Neurologe zugezogen. Der Neurologe stellte fest, daß eine Gehirnblutung eingetreten sei. Eine Lumbalpunktion brachte eine leichte Besserung, die bis zum 14./15ten anhielt. Am 15ten vormittags sank Paul in eine immer tiefere Bewußtlosigkeit, aus der er trotz aller Bemühungen der Ärzte nicht mehr erwachte. Am 16. März, morgens um 8,40 Uhr hatte er ausgesitten.

Liebe Freunde,
von ganzem Herzen danke ich für die Verbundenheit
in dem großen Schmerz um unseren Genossen,
meinen Lebensgefährten

PAUL FRÖLICH

Sie hilft mir, das Schwere zu tragen und stärkt
mich in dem Bemühen, sein Werk fortzusetzen.

Rose für die liebe süßen Nore
Rose Frölich

Frankfurt am Main, März 1953
Rohrbachstraße 40E

Am 21. März fand die Einäscherung statt. Alle und junge
Freunde gedachten seiner in einer ergreifenden Trauerfeier.
Von den roten Fahnen flankiert, für die er immer gestritten,
von Blumen überschüttet, die er so geliebt, unter den Klängen
von Mozart, Grieg und Chopin und unter dem Gesang der
Internationale nahmen wir von ihm Abschied.